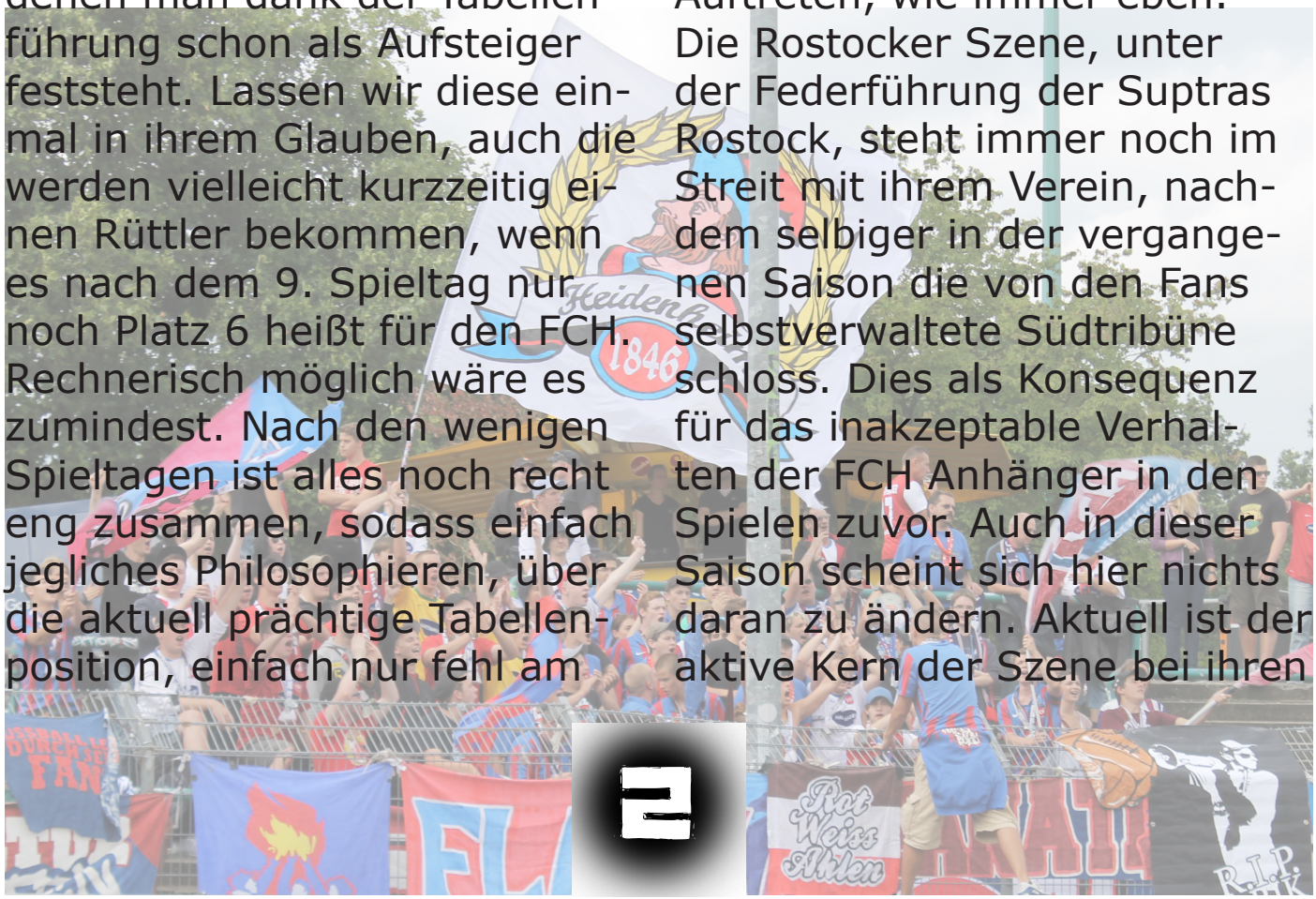
BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 14

FCH HANSA ROSTOCK

Servus zum Duell FCH vs. FCH

Nach einem Spielfreien Wochenende ist heute wieder Fussball avngesagt.
Nachdem man nun ganze 14 Tage auf Platz 1 der Liga verbrachte, sind wohl auch die Nörgler zufrieden. Falsch gedacht. Irgendwas gibt`s wohl immer auszusetzten. Zu wenig Tore, schlechtes Spiel oder die falsche Aufstellung. Hoffen wir, dass sich diese besagten Personen im Falle eines Nicht-Aufstieges ganz schnell von der Bildfläche verschwinden. Unbelehrbare gibt es überall. So summieren sich auch wieder die Leute, laut denen man dank der Tabellenführung schon als Aufsteiger feststeht. Lassen wir diese einmal in ihrem Glauben, auch die werden vielleicht kurzzeitig einen Rüttler bekommen, wenn es nach dem 9. Spieltag nur noch Platz 6 heißt für den FCH. Rechnerisch möglich wäre es zumindest. Nach den wenigen Spieltagen ist alles noch recht eng zusammen, sodass einfach jegliches Philosophieren, über die aktuell prächtige Tabellenposition, einfach nur fehl am Platz ist. Naja, nachdem ich mich in jeder Ausgabe dieser Saison wohl über die fragwürdige Sichtweise einiger Leute aufgeregt habe, versprech ich euch in der kommenden Ausgabe das wegzulassen....
Kommen wir zum FCH, also zu dem aus Rostock. Kürzlich erst Trainer Wolfgang Wolf entlassen, heute mit dem neuen Trainer Marc Fascher auf der Bank. Die Hanseaten, alles andere als gut in die Saison gestartet, lediglich 2 Siege aus den bisherigen Spielen, somit deutlich unter deren Anspruch.
Im Gästeblock werden heute an die 1.000 Rostocker erwartet, wohl wie gewöhnlich brachial und lautstark ihr Auftreten, wie immer eben.
Die Rostocker Szene, unter der Federführung der Suptras Rostock, steht immer noch im Streit mit ihrem Verein, nachdem selbiger in der vergangenen Saison die von den Fans selbstverwaltete Südtribüne schloss. Dies als Konsequenz für das inakzeptable Verhalten der FCH Anhänger in den Spielen zuvor. Auch in dieser Saison scheint sich hier nichts daran zu ändern. Aktuell ist der aktive Kern der Szene bei ihren



Heimspielen auf der Osttribüne und unterstützt ihr Team von dort. Ja Rostock, auch als ein Individuum unter den vielen Kurven in Deutschland zu sehen. Die Jungs von der Ostsee gehen stets ihren eigenen Weg und ziehen ihr Ding durch. Auch Fanfreundschaften pflegen die Rostocker zu keiner Szene. Dafür besitzen sie wohl eine Ablehnung gegen so ziemlich jeden anderen Verein, besonders natürlich gegen den FC St. Pauli oder die Sportgemeinschaft Dynamo aus Dresden. Auch an überregionalen Projekten zum Erhalt der Fankultur zeigen sie kein Interesse, so blieben sie der Fan- Demo und dem Fankongress in Berlin jeweils bewusst fern. Wobei durchaus eine Gruppe aus Rostock an der Fan- Demo teilnahm, jedoch das auf großen Unmut in der Szene stoß. Die besagte Gruppe, Unique Rebels, welche vor allem aus ehemaligen Suptras Mitglieder besteht, löste sich im Jahr 2010 nach 6- monatigem Bestehen mehr oder weniger freiwillig auf. Nie waren sie auf der Süd wirklich akzeptiert, weder ihre Zaunfahne durften sie aufhängen, geschweige denn, die Süd überhaupt betreten.
Als kleine Anmerkung abschließend noch, ich leg es jedem ans Herz nach dem Spiel auf den Schal oder seine Fahne aufzupassen. Die Rostocker sind bekannt dafür so ziemlich alles zu nehmen was sie bekommen können, egal was für ein Schal und egal von wem ;)
Achja, am 10. Spieltag (Fr. 21.09.12) muss der FCH bereits am Freitagabend in Wiesbaden antreten. An diesem Spieltag wird es von uns keinen Bus geben. Wir reisen alle individuell an, also Autos, Vereinsbus etc. Wer hier noch eine Mitfahrgelegenheit benötigt, einfach die bekannten Gesichter ansprechen. In irgendeinem Fußraum findet sich für jeden noch ein Plätzchen! Und da wir schon dabei sind, auch der 11. Spieltag (Mi. 26.09.12) findet unter der Woche statt. Auswärts gegen Burghausen! Hier gilt das gleiche wie für Wiesbaden!

Also alle den Arsch hoch, Urlaub oder Gleitzeit nehmen und dem FCH folgen!

FCH VS. CHEMNITZ

Dienstag 28.08.2012, Albstadion, 8.000 Zuschauer davon ca. 500 Gäste

Mal wieder musste unser FCH an einem Dienstag antreten. Den letzten „Dienstagsauftritt" konnte man glatt vergessen, dabei sprang nämlich die bisher höchste weil einzigste Saisonniederlage in Unterhaching heraus. Mit dem durchaus als Erfolg anzusehendem Unentschieden in Münster im Rücken, war nun der Chemnitzer FC zu Gast im Albstadion.

Die „Himmelblauen" waren mit einem sehr motivierten Anhang von gut 500 Leuten angereist. Diese Zahl ist unter der Woche mit großem Respekt zu betrachten. Diese vorbildliche Einstellung die eigene Mannschaft zu unterstützen, egal wo, egal wann ist sehr beeindruckend. Außerdem war der Gästeblock sehr schön anzusehen und immer wieder durch schöne Hüpf- und Klatschaktionen wahrzunehmen. Ein wie schon

erwähnt sehr guter Auftritt unseres Gastes. Nichtsdestotrotz konnten sich auch unser Block sehen lassen und überzeugte durch lautstarke Gesänge. Die gut 8.000 Zuschauer sahen ein turbulentes Spiel in der ersten Halbzeit. Schnatterer erzielte nach 18 Minuten das 1:0 für unseren Fußballclub, nur 4 Minuten später fiel der Ausgleich, ehe Schnatterer im Gegenzug den alten Vorsprung wiederherstellte. Kurz vor der Pause klingelte es erneut auf beiden Seiten. Zuerst gab es den 2:2 Ausgleich für den CFC, praktisch im Gegenzug traf Wittek zur abermaligen FCH-Führung. Was zu diesem Zeitpunkt keiner wissen konnte – das Tor von Wittek war gleichzeitig der Siegtreffer. Denn in der zweiten Halbzeit hatten sich die Defensivreihen beider Mannschaften wohl gefangen und so konnte der FCH, mit der Unterstützung des Publikums, etwas glücklich aber letztendlich nicht unverdient die 3 Punkte bei uns behalten.

Nach dem vierten Heimspiel in dieser Saison, ist die „Schmidt-Elf" im geliebten Albstadion weiterhin unbesiegt. Auch ein verdienst der Zuschauer, die diesmal auch angefeuert haben, als es nicht so toll auf dem Feld gelaufen ist. Jetzt stehen 10 Punkte aus 4 Heimspielen auf dem Konto, Grund genug um weiterzumachen, um noch mehr zu geben für den Verein. Und wer weiß, vielleicht steht am Ende der Saison ja die Schlagzeile „der FCH bleibt in dieser Spielzeit zu Hause ungeschlagen".
Lasst uns alles geben für den Club und die Stadt, gemeinsam sind wir stark.

DARMSTADT VS. FCH

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr war Abfahrt nach Darmstadt. Unser Bus mit 60 Leuten, schon Tage zuvor komplett gefüllt, dazu noch der ein oder andere der individuell anreisen

wird und man freute sich bereits im Vorfeld auf das Spiel und einen sicherlich guten Auswärtsauftritt. Mal wieder etwas mehr als nur die 50 üblichen Aktiven.
Doch leider nahm dieser Tag einen völlig anderen und tragischen Verlauf. Stefan, ein Mitglied der Hellenstein Ultras, verstarb in der Nacht an den Stichverletzungen, die ihm bei einem Angriff durch ein Messer zugefügt wurden. Ruhe in Frieden Stefan!
Dennoch entschied man sich die Fahrt anzutreten. Als wir das Stadion schließlich erreichten, erstaunlich wenig Polizeibeamte. Das sah doch schon einmal ganz gut aus. Anschließend ging es ans Karten kaufen und der positive Eindruck war direkt wieder weg. Ist ja schön und gut das man es in Darmstadt geschafft hat über die Sommermonate einen neuen, größeren Eingangsbereich zu gestalten, doch der bringt auch nichts wenn nur eine Kasse geöffnet ist. Mittlerweile war es schon halb 2 und noch etwa 120 Fans brauchten eine Karte. Knappe 10 Minuten vor Anpfiff hat es dann der letzte auch noch geschafft.
Das Stadion am Böllenfalltor, sicherlich eines der attraktivsten Stadien der Liga. Eine große, alte Gegengerade, komplett mit Stehplätzen ausgestattet und auch sonst, von der Haupttribüne abgesehen, ausschließlich Stehplätze im Stadion. Leider war das Stadion an diesem Spieltag nur dürftig gefüllt. Lediglich 4.800 Lilien-Anhänger bewegten sich dort hin. Sicherlich auch zusammenhängend mit der sportlich, schlechten Leistung der Darmstädter- Elf. Der Gästeblock mit guten 200 Heidenheimer recht akzeptabel gefüllt.
Aufgrund der Vorkommnisse in der Nacht wurden die einzelnen Gruppenzaunfahnen an diesem Tag umgekehrt aufgehängt.
Wer supporten wollte und wer nicht in der Stimmung war, wurde jedem selbst überlassen. So rafften sich gute 20 der Mitgereisten auf und unterstützen die Mannschaft in Hälfte 1 noch so gut es ging. Mit Verlauf der zweiten Hälfte aber, wurde auch dieser Stimmungskern deutlich leiser und stellte seine Aktivitäten gegen Ende auch vollends ein.
Und auf der Gegenseite? Ja, das war wieder was. Nachdem

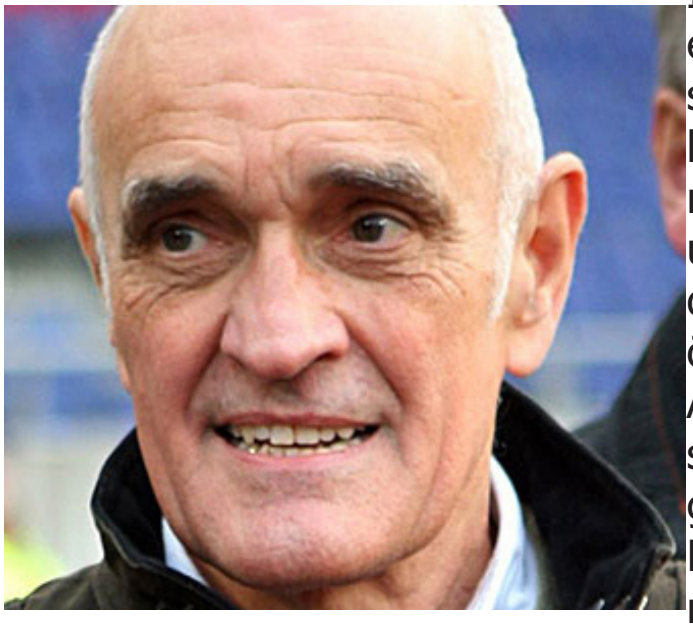
sich die Ultras Darmstadt auflösten und man im letzten Jahr somit keine Szene gegenüber stehen hatte, gab es in diesem Jahr, wieder etwas höher positioniert als früher, einen Stimmungskern. Wie man so hört, sind es auch großteils wieder die ehemaligen Mitglieder von Ultras Darmstadt, die sich hier aktiv einbringen. Neben den Jungs von Usual Suspect, der mittlerweile größten Gruppe in Darmstadt. Der Block umfasste etwa 40- 50 Jungs. Abstriche muss man aber klar im puncto Liedgut machen. Ausschließlich nur die üblichen Standartgesänge und nicht sonderlich ausdauernd. Scheint wohl noch alles recht in der Aufbauphase zu sein. Gegen Ende stellten sie ihren Support ein und verhöhnten ihre eigene Mannschaft mit "Europapokalgesängen" oder "Oh wie ist das schön". War definitiv recht lustig zu verfolgen.

Auf dem Platz schien der SV Darmstadt ziemlich hilflos und war wahrlich keine sonderlich große Hürde an diesem Tag für den FCH. Dank der schlechten Chancenverwertung unserer Jungs endete das Spiel absolut verdient, aber nur mit 0:2 für den FCH. Mal wieder schlug unser Kapitän Schnatterer zu und erfreulicherweise gelang auch Bastian Heidenfelder ein Treffer, der auch den Endstand markierte.

Nach dem Spiel, rasch unsere sieben Sachen zusammengesucht und ab ging`s nach Hause.

H96 UND MARTIN KIND

Zugegeben, ein bisschen schmunzeln mussten wir ja schon, als wir die Meldung lasen, dass Hannovers Präsident Martin Kind, die eigenen Fans als "Arschlöcher" bezeichnete, weil diese einen ehemaligen Spieler beleidigten. Doch als wir dann seine Forderung anschließen sahen, war das schmunzeln doch sehr rasch wieder verschwunden. Das Ganze ist wohl die Auswirkung des, mehr als fragwürdigen, Sicherheitsgipfels in Berlin. Doch kurz einmal zu den Hintergründen. Emanuel Pogatetz spielte 2 Jahre für die 96er und wechselte nun diesen Sommer nach Wolfsburg, bekanntlich einer der Rivalen von Hannover. Ein Schachzug, der von jedem treuen Fan nun mal nicht gerne gesehen wird. Beim Aufeinandertreffen der beiden Clubs kam es dann zu Beleidigungen gegen Emanuel Pogatetz, eine Sache die im Fussball völlig normal ist. Warum dann auf ein Mal so ein Aufschrei?



Im Nachhinein entschuldigte sich Martin Kind bei seinem ehemaligen Spieler und titulierte dann die Fans öffentlich als Arschlöcher. An sich schön und gut. Doch Herr Kind war noch nicht fertig und warf direkt eine neue, für ihn eine mögliche und gerechtfertigte Repressionspraktik in den Raum. In seinen Worten hörte sich das dann wie folgt an: "Unser Problem sind die vielen Leute, die mitmachen, bei denen man es aber nicht beweisen kann. Da müssen gesetzli-

che Normen geändert werden. In Wolfsburg haben 100, 150, vielleicht auch 200 Leute den Spruch minutenlang gesungen. An wen wollen Sie da rangehen? Da müssen wir prüfen, inwiefern wir Strafen und Stadionverbote aussprechen können, ohne dass man es im Einzelfall zu 100 Prozent beweisen kann".

Eine Aussage bei dem sich wohl nicht nur bei uns die Haare sträuben!

Herr Kind scheint es sich wohl als Ziel gesetzt zu haben, die eigenen Anhänger mundtot zu machen. Was ihm nicht passt, wird nicht gesungen, wer es dennoch tut, steht dann eben bald nur noch vor dem Stadion. Eine Idee, welche an einer derartigen Übertreibung, kaum noch zu übertreffen ist. Er will wohl die ganze Macht, das ganze Sagen auf sich polarisieren. Wer die perfekt, geplante Show "Fussball" stört, wird ausgeschlossen. Anpassen oder künftig die Spiele verpassen - so einfach ist es! Das Grundgesetz der freien Meinungsäußerung zählt für ihn wohl nicht. Jegliches Verständnis und die Frage nach Rechtfertigung fehlt uns auch dazu, dass Sprechchöre, wie sie seit eh und je in den Stadien der Welt gesungen werden, nun mit Stadionverboten bestraft werden sollen. Was stört Herrn Kind plötzlich an diesen Gesängen? Will er nach dem Sicherheitsgipfel ein Ausrufezeichen setzen und hierfür sieht er es als geeignet an, die Meinung der Fans zu kriminalisieren? Sein öffentliches, populistisches Handeln lässt zumindest darauf schließen. Einen anderen Grund, warum plötzlich derartige Standartgesänge im Stadion verboten werden sollen, können wir uns nicht vorstellen. Doch Martin Kind geht noch weiter, er will selbst vor gesetzlichen Normen keinen Halt machen! Strafen und Stadionverbote für Leute, denen man eine Schuld (nicht vergessen, wir reden in diesem Fall von Fangesängen) nicht einmal zu 100 % nachweisen kann? Was hat dies noch mit rechtstaatlichem Denken zu tun?! Wohl nichts! Vielmehr zeigt es doch, wie verbittert er und andere Funktionäre versuchen die Fankurven dieses Landes zu "säubern". Sie passen sich nicht an, sie ordnen sich nicht unter, sie tun ihrer Meinung offen kund und stellen öffentlich Entscheidungen oder Handlungen. Bleibt zu hoffen,

dass es hier kein Nachspiel für manche Fans von 96 geben wird.

EISERN UNION VS. DFB

Doch Hannover ist nicht der einzige Ort, an dem versucht wird die Meinung der Fans zu unterdrücken.
Aufgrund der aktuellen Umstände und der verkrampften Gesprächsverweigerung des DFB, wie z.B. beim Sicherheitsgipfel in Berlin, trat Unmut in den Fanszenen des Landes auf. Man fühlte sich verarscht, hintergangen und nicht respektiert vom DFB. Anstelle das Gespräch mit den Fans zu suchen, setzt der DFB auf harte Strafen und Verbote, ähnlich der "Sack & Knüppel"- Technik. Dass dieses Verhalten auf erheblichen Gegenwind stößt, sollte klar sein. Der DFB spielt ein derart falsches Spiel. So gab es in einigen Kurven des Landes eine einfache, aber klare, Message zu lesen: "FICK DICH DFB".

Genau dieses Transparent könnte nun ein Problem für, den ein oder anderen, Anhänger von Union Berlin werden. Der einzige Profiklub in Deutschland, der den Mut hatte, nein zum Sicherheitsgipfel zu sagen. Welcher lieber erst den Dialog zu den Fans suchte und nicht blind irgendwelchen Diskussionen beistand, um dort einen mehr als fraglichen und vor allem kontraproduktiven Kodex zu unterzeichnen. Union Berlin, ein Verein, der Unterstützer der Kampagne "Pyrotechnik legalisieren - Emotionen respektieren" ist und sich für eine Legalisierung stark macht. Union Berlin, der Verein, der sich lautstark gegen einen Verein wie Red Bull Leipzig aussprach und ein Testspiel gegen den Dosenver-

ein boykottierte. Kurz gesagt, ein Verein, der sich nicht alles und jedem beugt, wie es aber von den Verbänden erwartet wird und somit ein ungeliebtes Haar in der Repressionsbrühe darstellt. Nachdem die Union- Anhänger gegen Hertha den Banner mit der Aufschrift "FICK DICH DFB" aber erneut zeigten, schien es dem DFB zu reichen. Das war offensichtlich zu viel Meinungsfreiheit für die Herren. Dass dieser Spruch auch bei anderen Vereinen zu sehen war, wird ausgeblendet. Also kündigten die Offiziellen nun Ermittlungen gegen Union Berlin an. Deren Präsident Dirk Zingler kündigte im Gegenzug direkt Ermittlungen gegen die Verantwortlichen für das Transparent an und distanzierte sich klar von diesem. Doch bereits einige Tage später konnte man von ihm in der Berliner Zeitung lesen, dass er zwar ermitteln werde, dies jedoch schwer werden wird, da es keine Videoüberwachung gäbe. Die Antipathie als erste Reaktion diente wohl lediglich als Beruhigung für die erzürnten DFB- Bosse. Schön zu sehen, dass es auch noch hinterfragende Vereine gibt. Hätte ihn der Banner der Fans wirklich gestört, hätte er seinen Ärger darüber bereits beim ersten Mal geäußert, doch davon war in der Vergangen-

heit nichts zu merken.
Doch die Reaktion des DFB ist mal wieder ein klares Armutszeugnis dafür, wie wenig dieser, Andersdenkende und Kritiker akzeptiert und mit allen Mitteln versucht, diese verstummen zu lassen. Missstände und abweichende Meinungen, zu dem vorgegebenen Ideals des DFBs, dürfen wohl in der momentanen Situation, aber leider auch in naher Zukunft, öffentlich weniger denn je propagiert werden. Nach Martin Kind ist dieser Fall nun der zweite seiner Art, welcher in kurzer Zeit nach dem Sicherheitsgipfel zustande kam. Das scheinen wohl die nächsten, hässlichen Auswirkungen vom Sicherheitsgipfel zu sein.

ALLE GEGEN DEN DFB!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Aachen, immer wieder Aachen. Allerdings geht es dieses Mal nicht um den Streit zwischen Verein, Ultras und Karlsbande sondern nur um Letztere.
Des Öfteren konnte man den Stellungsnahmen der Karlsbande entnehmen, dass sie sich nicht als Rechts bezeichnen. Nach eigenen Angaben hatten sie sich nur von den linken Aachen Ultras abgegrenzt, um unpolitisch zu sein.
Nun gaben die Aachener Nachrichten allerdings bekannt, dass mehrere Mitglieder vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Sie sollen, laut Nachrichtenmeldung, Kontakt zu Mitgliedern der in Deutschland verbotenen „Kameradschaft Aachener Land" haben.
Weiter kann man der Presse entnehmen, dass die Karlsban-

de „von Neonazis für ihre Propagandazwecke" genutzt wird. Ist die Karlsbande also doch nicht so unschuldig wie sie immer behaupten?

Weiter geht es in der direkten Nachbarschaft, nach Dortmund.
Dort wurde mittlerweile ein Stadionverbot ausgesprochen für die Person, die damals im DFB-Pokalspiel gegen Oberneuland ein rechtes Spruchband gezeigt hatte und identifiziert wurde.
Lange her und eigentlich auch nichts Besonderes, warum also dieser Abschnitt?
Weil das Besondere in diesem Fall die Dauer ist!
Der Verein Borussia Dortmund hat einen runden Tisch gegen rechte Tendenzen gegründet und würde das Stadionverbot gerne lebenslänglich aufrecht erhalten.
Natürlich wollen wir hier rechte Tendenzen nicht verherrlichen aber dennoch muss man sich noch einmal genau vor Augen führen was das bedeutet, lebenslänglich.
Mehr als fragwürdig ob so etwas gerechtfertigt ist.

Und auch das dritte Thema des heutigen Blicks über den Tellerrand hat, leider, wieder mit Politik zu tun. Ein jeder weiß, dass das Filmstadtinferno aus Babelsberg der linksradikalen Antifa zuzuordnen ist. Selbst bezeichnen sie sich ja offen nach außen als „Antifa Ultra"
In Folge dessen werden sie am 15. September, also am aktuellen Spieltag, ihre Mannschaft nicht in Bielefeld unterstützen. Sie ziehen es vor an diesem Tag in Potsdam gegen die NPD, welche dort eine Demonstration abhält, auf die Straße zu gehen.
Traurig aber wahr.. am nächsten Spieltag erklingen dann aber wieder Lieder in denen es darum geht, dass man seinen Verein bedingungslos unterstützt.

Wie in jeder Ausgabe spielen natürlich auch in dieser die Verbände eine Rolle. Neben dem DFB hat sich auch die FIFA in negatives, zumindest aus unserer Sicht, Licht gerückt.
Der Präsident, Sepp Blatter, hat sich öffentlich gegen die Stehplätze in deutschen Stadien ausgesprochen.
Er brachte als Beispiel an, dass

in internationalen Spielen der „All-Seater" Standard sei und die Stehplätze hierfür extra in Sitzplätze umgewandelt werden müssen.
Bleibt zu hoffen, dass sein Wort nach der Schmiergeldaffaire nicht mehr so viel Gewicht hat.

Als letzten Punkt wollen wir einmal die Randale mit in unsere Ausgabe aufnehmen. Wie die Zeitungen nach dem Spiel der Fortuna gegen die Herta aus Berlin sprechen auch wir einmal von „kriegsähnlichen Zuständen". Allerdings sprechen wir die Wahrheit.
Beim Spiel PAOK gegen Rapid Wien gab es einen Angriff von PAOK aus dem Innenraum heraus. Die Wiener waren bereits im Gästeblock, was sie allerdings nicht davon abhielt den Angriff zu erwidern.
Im Endeffekt flogen eine Menge pyrotechnische Gegenstände, Stühle, Flaschen, PVC-Rohre und vieles mehr. Auf Videos sieht man eigentlich nur brennende Geschosse fliegen – wie im Krieg würden manche eben sagen. Die Interessierten finden das Video auf Youtube. (youtube.com/watch?v=P-0xbNhUBbeU)

IMPRESSUM :
Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Abbildungen und Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es wird auch nicht zum überhöhten Alkohol- oder Drogenkonsum, noch zu Gewalt aufgerufen.
Kontakt: info@fanatico-boys.de
Redaktion: Oli S., Niko S.

RUHE IN FRIEDEN STEFAN

Rot
Weiss
Aktiv
FLAVIA